

Inhaltsverzeichnis

	Rn	Seite
<i>Vorwort</i>		V
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>		XVII
<i>Literaturverzeichnis</i>		XXIII
<i>Fest- und Gedächtnisschriftenverzeichnis</i>		XXXIII

Teil I

Strafrecht und Strafgesetz.

Der Mensch als Rechtssubjekt

§ 1 Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts. Die Einteilung der Delikte

	1	1
I. Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts	4	1
1. Rechtfertigung der Existenz des Strafrechts als Teilgebiet des Öffentlichen Rechts	4	1
2. Die Schutzfunktion des Strafrechts	9	3
3. Voraussetzungen und Rechtsfolgen der Straftat	17	6
4. Sinn und Zweck der Strafe	21	7
5. Strafrechtliche Grundbegriffe	27	9
6. Erfolgs-, Handlungs- und Gesinnungsunwert der Tat	29	9
II. Die Einteilung der Delikte	31	10
1. Verbrechen und Vergehen	31	10
2. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	36	11
3. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	40	12
4. Dauer- und Zustandsdelikte	46	13
5. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	49	14
6. Allgemeindelikte, Sonderdelikte und eigenhändige Delikte	53	14
7. Unternehmensdelikte	58	15
8. Vorsatz- und Fahrlässigkeitsdelikte	59	16
III. Die Verwirklichungsstadien einer Straftat (<i>iter criminis</i>)	61	16

§ 2 Das Strafgesetz und seine Anwendung.

Analogie und Auslegung. Internationale Bezüge	68	19
I. Die Garantiefunktion des Strafgesetzes	69	19
1. Der Bestimmtheitsgrundsatz	72	20
2. Das Rückwirkungsverbot	74	21
3. Gewohnheitsrecht und Analogie	79	23
II. Analogie und Auslegung	83	24
1. Abgrenzung zwischen Analogie und Auslegung	83	24
2. Die Methoden der Auslegung	84	25

III. Der Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	93	28
1. Der internationale Geltungsbereich	93	28
2. Zusammenfassender Überblick zum Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	104	32
3. Verfahrensrechtliche Fragen	106	33
IV. Das Völkerstrafrecht	107	33
1. Grundlagen des Völkerstrafrechts	107	33
2. Internationaler Strafgerichtshof	109	35
3. Deutsches Völkerstrafgesetzbuch	111	35
V. Europarecht und Strafrecht	116	37
1. Grundlagen der Europäisierung	116	37
2. Rechtsangleichung im materiellen Strafrecht	119	38
3. Assimilierung und Neutralisierung des deutschen Strafrechts	125	40
4. Europäische Menschenrechtskonvention	126	41
 § 3 Der Mensch als Rechtssubjekt.		
Die strafrechtliche Handlungslehre	131	43
I. Das menschliche Verhalten als Grundlage der Straftat	132	43
II. Der strafrechtliche Handlungsbegriff	136	45
1. Kausale, finale und soziale Handlungslehre	136	45
2. Stellungnahme	143	46
3. Handlungsfähigkeit und Fehlen einer Handlung	147	48
4. Verbindungslinien zur allgemeinen Verbrechenslehre	157	51
 Teil II		
Die vorsätzlichen Begehungsdelikte		
 § 4 Die Bildung von Straftatbeständen und Deliktgruppen im Gesetz	161	52
I. Tatbestandsbildung und Gesetzessystematik	162	52
II. Tatbestandsabwandlungen und ihre Bedeutung	166	53
1. Unselbstständige und verselbstständigte Abwandlungen	166	53
2. Zusammentreffen qualifizierender und privilegierender Umstände	174	55
 § 5 Die Tatbestandslehre.		
Begriff und Struktur des Unrechtstatbestandes	178	56
I. Die Grundstruktur des Strafunrechts	179	56
II. Die Lehre vom Tatbestand	182	57
1. Der Tatbestand im weiteren Sinne	183	57
2. Der Tatbestand im engeren Sinne (Unrechtstatbestand)	184	57
3. Der Gesamt-Unrechtstatbestand	188	58
III. Die einzelnen Merkmale des Unrechtstatbestandes	196	60
1. Deskriptive und normative Merkmale	197	60
2. Objektive und subjektive Merkmale	200	60
3. Die „Doppelfunktion“ des Vorsatzes	208	63

IV. Besondere Voraussetzungen der Strafbarkeit und der Verfolgbarkeit	214	64
1. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit (sog. Tatbestandsannex)	214	64
2. Strafverfolgungsvoraussetzungen	219	66
V. Aufbau des vollendeten vorsätzlichen Begehungsdelikts	221	67
§ 6 Der objektive Unrechtstatbestand.		
Erfolgsverursachung und objektive Zurechnung	222	67
I. Die Grundlagen der strafrechtlichen Haftung: Der Zusammenhang zwischen Handlung und Erfolg	223	68
II. Die Kausalität zwischen Handlung und Erfolg	227	68
1. Die <i>Conditio-sine-qua-non</i> -Formel der sog. Bedingungs- oder Äquivalenztheorie	228	69
2. Probleme und Anwendungsregeln der <i>Conditio</i> -Formel ...	238	72
3. Die Lehre von der gesetzmäßigen Bedingung	249	76
4. Sonstige Kausalitätstheorien	252	77
III. Die objektive Zurechnung des Handlungserfolgs	256	79
1. Grundlagen und allgemeine Voraussetzungen der objektiven Zurechnung	256	79
2. Die Fallgruppe „Schutzzweck der Norm“	264	81
3. Die Fallgruppe „allgemeines Lebensrisiko“ und „erlaubtes Risiko“	267	82
4. Die Fallgruppe „freiverantwortliche Selbstschädigung und -gefährdung“	269	83
5. Die Fallgruppe „eigenverantwortliches Dazwischentreten eines Dritten“	286	89
6. Die Fallgruppe „Risikoverringerung“	294	92
7. Die Fallgruppe „atypischer Kausalverlauf“	299	94
8. Die Fallgruppe „Pflichtwidrigkeitszusammenhang“	304	95
§ 7 Der subjektive Unrechtstatbestand. Tatbestandsvorsatz, Tatbestandsirrtum und subjektive Zurechnung	312	99
I. Die Merkmale des subjektiven Unrechtstatbestands	313	100
1. Der Tatbestandsvorsatz	314	100
2. Sonstige subjektive Merkmale	322	102
3. Die Beziehung zum objektiven Tatbestand	323	102
II. Die Erscheinungsformen des Tatbestandsvorsatzes	326	103
1. Die Absicht als Vorsatzform	327	103
2. Der direkte Vorsatz	332	104
3. Der Eventualvorsatz	333	105
4. Alternativer Vorsatz	350	110
III. Das Wissenselement des Tatbestandsvorsatzes	357	112
1. Der Bezugspunkt des Vorsatzes	357	112
2. Tatumstands- und Bedeutungskennntnis	361	113
IV. Der Tatbestandsirrtum und seine Abgrenzung	366	115
1. Überblick	366	115
2. Der Irrtum über das Handlungsobjekt (<i>error in persona vel obiecto</i>)	371	116

3. Das Fehlgehen der Tat (<i>aberratio ictus</i>)	375	118
4. Der Irrtum über den Kausalverlauf	385	121
§ 8 Die Rechtswidrigkeit. Unrechts- und Erlaubnistatbestand.		
Grundgedanken und Struktur der Rechtfertigungsgründe .	395	125
I. Die Wertungsstufe der Rechtswidrigkeit im Deliktsaufbau	396	126
1. Das Verhältnis von Tatbestand und Rechtswidrigkeit	397	126
2. Rechtsquellen und verfassungsrechtliche Grenzen der Rechtfertigungsgründe	402	128
3. Grundgedanken der Rechtfertigungsgründe	411	130
4. Struktur der Rechtfertigungsgründe als Erlaubnissätze	412	131
5. Terminologie: Rechtswidrigkeit vs. Unrecht	421	134
II. Überblick über die wichtigsten Rechtfertigungsgründe	423	135
1. Zusammenstellung der (weitgehend) anerkannten Erlaubnissätze	423	135
2. Umstrittene Rechtfertigungsgründe	424	136
3. Rechtfertigungsgründe und hoheitliches Handeln	430	138
4. Konkurrenz mehrerer Rechtfertigungsgründe	441	141
§ 9 Rechtfertigungsgründe I: Der rechtfertigende Notstand		
(§§ 228, 904 BGB; § 34 StGB)	443	142
I. Der zivilrechtliche Notstand	448	143
1. Defensiver Notstand (§ 228 BGB)	449	143
2. Aggressiver Notstand (§ 904 BGB)	453	144
II. Der allgemeine rechtfertigende Notstand	456	145
1. Die Notstandslage	458	146
2. Die Notstandshandlung	468	147
3. Interessenabwägung und Angemessenheitsklausel	470	148
4. Einzelprobleme der Interessenabwägung und der Angemessenheitsklausel	473	149
5. Interessenkollisionen im Bereich ein und desselben Rechtsgutsträgers	488	155
6. Subjektives Rechtfertigungselement: Kenntnis und Rettungswille	489	155
7. Zusammenfassender Überblick	491	156
§ 10 Rechtfertigungsgründe II: Die Notwehr (§ 32)	492	157
I. Grundgedanken des Notwehrrechts	493	157
II. Die Notwehrlage	494	158
1. Vorliegen eines Angriffs	495	158
2. Gegenwärtigkeit des Angriffs	499	160
3. Rechtswidrigkeit des Angriffs	505	162
III. Die Notwehrhandlung	509	164
1. Notwehrhandlung als nur gegen den Angreifer gerichtete Verteidigung	510	164
2. Erforderlichkeit der Notwehrhandlung	511	165
3. Gebotenheit der Notwehr	521	168
4. Der Verteidigungswille	546	177
5. Notwehrüberschreitung und Putativnotwehr	548	177
6. Zusammenfassender Überblick	550	177

§ 11 Rechtfertigungsgründe III: Die Einwilligung	551	179
I. Abgrenzung: Tatbestandsausschließendes Einverständnis und rechtfertigende Einwilligung	552	179
II. Das tatbestandsausschließende Einverständnis	557	181
1. Anwendungsbereich des Einverständnisses	557	181
2. Voraussetzungen des Einverständnisses	559	182
3. Wirkung des Einverständnisses	563	183
III. Die rechtfertigende Einwilligung	564	183
1. Anwendungsbereich der rechtfertigenden Einwilligung	565	183
2. Voraussetzungen der rechtfertigenden Einwilligung	566	183
IV. Die mutmaßliche Einwilligung	583	189
1. Anwendungsbereich der mutmaßlichen Einwilligung	583	189
2. Handeln im materiellen Interesse des Betroffenen	584	190
3. Prinzip des mangelnden Interesses	593	192
V. Die hypothetische Einwilligung	594	193
1. Diskutierter Anwendungsbereich	594	193
2. Meinungsstand	596	193
VI. Gegenüberstellung von tatbestandsausschließendem Einverständnis und rechtfertigender Einwilligung	603	197
 § 12 Rechtfertigungsgründe IV: Züchtigungs- und Erziehungsrecht sowie Festnahmerechte	605	199
I. Züchtigungs- und Erziehungsrecht	606	199
1. Das Recht zur körperlichen Züchtigung	607	199
2. Das Recht zu sonstigen Erziehungsmaßnahmen	613	201
II. Festnahmerechte gem. § 127 StPO und Selbsthilfe gem. § 228 BGB	615	202
 § 13 Schuld und Entschuldigungsgründe	619	204
I. Schuld und Verantwortlichkeit im Strafrecht	620	204
1. Das Schuldprinzip	620	204
2. Die Bedeutung der Schuld im Strafrechtssystem	621	205
3. Schuldlehre und normativer Schuldbegriff	625	206
4. Die Willensfreiheit als Problem des normativen Schuldbegriffs	632	208
5. Resümee: Der Gegenstand des Schuldvorwurfs	637	210
6. Maßstab des Schuldvorwurfs	640	211
II. Die Schuldfähigkeit	641	211
1. Schuldunfähigkeit	641	211
2. Verminderte Schuldfähigkeit	652	215
3. Bedingte Schuldfähigkeit	653	216
4. Herbeiführung der Schuldunfähigkeit in vorwerfbarer Weise: Die <i>actio libera in causa</i>	654	216
III. Die speziellen Schuldmerkmale	675	224
IV. Die Schuldform	678	225
V. Das Unrechtsbewusstsein	680	227
VI. Die Entschuldigungsgründe	684	227
1. Der entschuldigende Notstand	685	228

2. Der Notwehrexzess gem. § 33	700	234
3. Handeln auf dienstliche Weisung	709	239
4. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	711	240
5. Übergesetzlicher entschuldigender Notstand	713	240
§ 14 Irrtumslehre	723	245
I. Überblick	724	245
1. Irrtümer in Bezug auf den Tatbestand: Tatbestandsirrtum vs. direkter Verbotsirrtum	726	246
2. Irrtum über das Eingreifen von Rechtfertigungsgründen: Erlaubnistatbestands- vs. Erlaubnisirrtum	727	247
3. Irrtum über das Eingreifen von Entschuldigungsgründen ...	728	247
4. Irrtum über persönliche Strafausschließungsgründe/ Strafverfolgungsvoraussetzungen	729	248
II. Direkter Verbotsirrtum	730	249
1. Voraussetzungen	730	249
2. Rechtsfolge (insbes. Vermeidbarkeit des Verbotsirrtums) ..	734	250
3. Abgrenzung Tatbestandsirrtum und direkter Verbotsirrtum	739	251
III. Erlaubnistatbestandsirrtum	740	252
1. Voraussetzungen	740	252
2. Rechtsfolge	742	253
IV. Erlaubnisirrtum (indirekter Verbotsirrtum)	761	258
1. Voraussetzungen	761	258
2. Rechtsfolgen	764	259
3. Abgrenzungsfragen	765	259
V. Entschuldigungssachverhaltsirrtum	770	261
1. Voraussetzungen	770	261
2. Rechtsfolgen	771	262
VI. Entschuldigungsnormirrtum	776	263
§ 15 Persönliche Strafausschließungs- und Strafaufhebungs- gründe sowie Strafverfolgungsvoraussetzungen	778	264
I. Persönliche Ausnahmen von der Strafbarkeit	779	264
1. Persönliche Strafausschließungsgründe	780	264
2. Persönliche Strafaufhebungsgründe	781	265
II. Strafeinschränkungsgründe und Zulässigkeit der Strafverfolgung	782	265
1. Strafmilderung und Absehen von Strafe	782	265
2. Strafverfolgungsvoraussetzungen und -hindernisse	783	265
III. Der Irrtum über persönliche Strafausschließungsgründe	784	266
1. Tatsachenirrtum	784	266
2. Normirrtum	790	267
IV. Der Irrtum über Strafverfolgungsvoraussetzungen	791	268
§ 16 Täterschaft und Teilnahme	793	268
I. Beteiligungsformen und Täterbegriff	794	268
1. Dualistisches Beteiligungssystem und Einheitstäterprinzip ..	794	268

2. Der tatbestandsbezogene Täterbegriff	797	270
3. Zurechnung eines täterbezogenen Merkmals über § 14	803	271
II. Die Abgrenzung zwischen Täterschaft und Teilnahme	804	272
1. Früher vertretene Abgrenzungsansätze	805	272
2. Tatherrschaftslehre	807	273
3. Rechtsprechung: Die subjektive Theorie auf objektiv- tatbestandlicher Grundlage	808	274
4. Stellungnahme	809	275
III. Unmittelbare und mittelbare Täterschaft, Mittäterschaft und Nebentäterschaft	810	276
1. Die unmittelbare Täterschaft (§ 25 I Alt. 1)	810	276
2. Die Mittäterschaft (§ 25 II)	811	277
3. Die mittelbare Täterschaft (§ 25 I Alt. 2)	841	292
4. Die Nebentäterschaft	864	304
IV. Teilnahme (Anstiftung und Beihilfe)	865	304
1. Grundlagen der Teilnahme strafbarkeit – der Grundsatz der (limitierten) Akzessorietät	865	304
2. Die Anstiftung	881	313
3. Die Beihilfe	900	323
4. Strafbarkeit der Verbrechensvorbereitung nach § 30 I, II . . .	913	330
5. Notwendige Teilnahme	922	335
6. Beteiligung an der Teilnahme	923	335
7. Unauflösbarkeit der Beteiligungsform	926	336
§ 17 Versuch und Rücktritt	928	339
I. Allgemeine Vorüberlegungen	929	339
1. Der Strafgrund des Versuchs	930	339
2. Der Versuchsaufbau	933	340
II. Vorprüfung	937	341
1. Die Strafbarkeit des Versuchs	937	341
2. Das Fehlen der Deliktsvollendung	938	342
III. Der Tatentschluss	940	342
1. Inhalt des Tatentschlusses	940	342
2. Das Erfordernis eines endgültig gefassten Tatentschlusses .	942	343
IV. Das unmittelbare Ansetzen	945	344
1. Grundsätzliches	945	344
2. Sonderkonstellationen	950	345
3. Unmittelbares Ansetzen bei Qualifikationstatbeständen, Regelbeispielen und zusammengesetzten Delikten	958	349
4. Unmittelbares Ansetzen bei Mittäterschaft, mittelbarer Täterschaft und versuchter Anstiftung	961	350
V. Besondere Versuchsformen	980	356
1. Untauglicher Versuch	980	356
2. Grob unverständiger und abergläubischer Versuch	983	357
3. Untauglicher Versuch in Abgrenzung zum Wahndelikt	991	359
4. Erfolgsqualifizierte Delikte	998	361
VI. Rücktritt vom Versuch	1002	363
1. Grundsätzliches	1002	363
2. Keine Vollendung	1007	364

3. Kein subjektiver Fehlschlag	1009	365
4. Erforderliches Rücktrittsverhalten	1032	370
5. Bestimmung des Rücktrittsverhaltens	1049	375
6. Die Freiwilligkeit	1066	380
7. Rücktritt bei mehreren Tatbeteiligten	1073	382
8. Sonderfälle des Rücktritts	1086	386
9. Rücktritt in Abgrenzung zur tätigen Reue	1098	389
10. Hinweise für die Fallprüfung	1099	390

Teil III

Die fahrlässigen Begehungsdelikte

§ 18 Aufbau und Struktur der fahrlässigen Straftat	1101	392
I. Begriff und Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	1102	392
1. Die strukturelle Eigenständigkeit der Fahrlässigkeitstat	1102	392
2. Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	1107	394
II. Der Unrechtstatbestand der fahrlässigen Erfolgsdelikte	1109	394
1. Überblick über die Merkmale des Unrechtstatbestands	1110	394
2. Die Erfolgsverursachung	1113	395
3. Die Verletzung der objektiven Sorgfaltspflicht	1115	396
4. Die objektive Zurechenbarkeit des Erfolgs	1127	401
III. Rechtswidrigkeit und Schuld bei der fahrlässigen Straftat	1142	407
1. Rechtfertigungsgründe	1142	407
2. Die Fahrlässigkeitsschuld	1144	408
IV. Das Merkmal der Fahrlässigkeit in den Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	1148	409

Teil IV

Die Unterlassungsstraftaten

§ 19 Echte und unechte Unterlassungsdelikte.

Die Pflichtenkollision	1152	412
I. Einteilung und Abgrenzung der Unterlassungsdelikte	1153	412
1. Echte und unechte Unterlassungsdelikte	1153	412
2. Die Abgrenzung zwischen Tun und Unterlassen	1158	414
II. Der Tatbestand der unechten Unterlassungsdelikte	1167	417
1. Der Eintritt des tatbestandlichen Erfolgs	1168	417
2. Das Unterlassen der gebotenen und möglichen Handlung ..	1169	417
3. Die Ursächlichkeit des Unterlassens („Quasi-Kausalität“) ..	1172	418
4. Grundlagen der Garantenpflicht	1175	419
5. Die Beschützergarantenstellung	1180	421
6. Die Überwachergarantenstellung	1186	424
7. Die objektive Zurechnung des Erfolges	1203	432
8. Die Gleichwertigkeit von Tun und Unterlassen	1205	433
9. Der Unterlassungsvorsatz	1207	434
10. Die Beteiligung am Unterlassen/durch Unterlassen	1209	435
III. Rechtswidrigkeit und rechtfertigende Pflichtenkollision	1212	437

IV. Die Vorwerfbarkeit des pflichtwidrigen Unterlassens	1215	438
1. Der Irrtum über die Garantenpflicht	1215	438
2. Die Zumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	1217	439
3. Die <i>omissio libera in causa</i>	1218	440
V. Der Versuch bei vorsätzlichen Unterlassungen	1219	440
1. Die Abgrenzung zwischen Vorbereitung und Versuch	1222	441
2. Der Rücktritt vom Versuch des Unterlassens	1224	442
VI. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	1229	444
VII. Der Tatbestand der echten Unterlassungsdelikte	1232	446

Teil V

Die Konkurrenzlehre

§ 20 Einheit und Mehrheit von Straftaten	1236	449
I. Die Grundlagen der Konkurrenzlehre	1237	449
II. Handlungseinheit und Handlungsmehrheit	1243	451
1. Die Handlung im natürlichen Sinn	1244	452
2. Die Handlung im juristischen Sinn	1245	452
III. Die Gesetzeseinheit	1265	459
1. Spezialität	1266	459
2. Subsidiarität	1268	460
3. Konsumtion	1270	461
4. Rechtsfolgen der Gesetzeseinheit	1273	463
IV. Die mitbestrafte Vor- und Nachtat	1274	463
1. Mitbestrafte Vortat	1275	463
2. Mitbestrafte Nachtat	1277	464
V. Tateinheit	1280	465
1. Erscheinungsformen	1280	465
2. Rechtsfolgen der Tateinheit	1287	468
VI. Tatmehrheit	1288	469
1. Voraussetzungen	1288	469
2. Rechtsfolgen der Tatmehrheit	1290	469
VII. Bearbeitungshinweise	1292	470
 § 21 In dubio pro reo, Wahlfeststellung, Post- und Präpondenz .	 1296	 474
I. Die Problematik	1297	475
II. In dubio pro reo	1298	475
1. Grundsatz	1298	475
2. Gesetzliche Durchbrechungen des Grundsatzes	1299	475
3. Rechtsfragen	1301	476
III. Wahlfeststellung	1302	476
1. Grundlagen	1302	476
2. Voraussetzungen der ungleichartigen Wahlfeststellung	1308	478
3. Gleichartige Wahlfeststellung	1314	481
IV. Post- und Präpondenz	1315	481
V. Folgen der Wahlfeststellung	1317	482

Anhang

§ 22 Übersichten zur Lehre von der Straftat	1319	484
I. Modell der Wertungsstufen beim Deliktsaufbau	1319	484
II. Gründe, die eine Bestrafung ausschließen oder in sonstiger Weise berühren	1320	485
III. Übersicht zur strafrechtlichen Irrtumslehre	1321	485
IV. Insbesondere: Die Verortung eines Erlaubnistatbestandsirrtums im Deliktsaufbau	1357	494
§ 23 Methode der Fallbearbeitung	1362	496
I. Die Prüfung des Sachverhalts	1363	496
II. Die rechtliche Prüfung des Falls	1364	497
1. Die Regeln der Logik	1365	497
2. Zweckmäßigkeitsregeln	1371	498
3. Subsumtion und Falllösung	1377	499
III. Die Darstellungsmethode	1378	499
1. Der Aufbau nach Tatkomplexen	1379	500
2. Der Aufbau nach Tatbeteiligten	1381	500
3. Der chronologische Aufbau	1382	501
4. Stil und Ausdruck	1383	501
<i>Sachverzeichnis</i>		503